

6 Rpf. einschließlich 078 Rpf.
Zustellkosten.

Ab Sonntag neuer Roman

Postbezugsgebühr für die Ostmark RM. 1-70 mtl.
(Postgebühr 21 Rpf. inbegriffen.)

Das kleine Volksblatt

Nr. 330 Schriftleitung u. Verwaltung:
Wien 65, Stroßgasse Nr. 8, A 235 45

Wien, Freitag, 28. November

Anzeigenannahme: Wien, 1., Wollgasse 14,
R 235 50, und Wien 65, Stroßg. 8, A 235 45

1941

Neue Gauleiter in Salzburg und Kärnten

Europas Staatsmänner beim Führer Höhepunkt der Kundgebung europäischer Solidarität

Der Führer empfing am Donnerstag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop die in der Reichshauptstadt weilenden europäischen Staatsmänner der in der antisowjetischen Front vereinigten Mächte, den slowakischen Ministerpräsidenten Professor Tula, den königlich-ungarischen Ministerpräsidenten und Außenminister v. Barossy, den königlich-rumänischen Vize-Ministerpräsidenten Mihail Antonescu, den königlich-italienischen Außenminister Graf Ciano, den königlich-bulgarischen Minister des Aeußern Popoff, den königlich-dänischen Außenminister Scavenius, den spanischen Außenminister Serrano Suñer, den finnischen Minister für auswärtige Angelegenheiten Rytting, den kroatischen Außenminister Porokovic sowie die Bevollmächtigten der kaiserlich-japanischen Regierung, Botschafter Ohshima, und der Regierung des Kaiserreiches Mandschukuo, Gesandten Sue-F.-Wen.

Der Führer sah Donnerstag mittag die in Berlin anwesenden Staatsmänner und die Berliner Missionschefs der Antikominternpaktmächte bei sich zu Gast. Von deutscher Seite waren anwesend: Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches Hermann Göring, der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop, Großadmiral Raeder, die Generalfeldmarschälle Keitel und Milch, die Reichsminister Dr. Goebbels, Rosenberg und Doktor Lammers, die Reichsleiter Buhler, Bormann, Dr. Dietrich, Reichsführer SS Himmler, Stabschef der SA, Duce, Staatsminister Dr. Meißner, außerdem der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Weizsäcker, die Unterstaatssekretäre Wörmann und Gaus sowie die deutschen Missionschefs in den Ländern, die im Antikominternpakt zusammengeschlossen sind.

Die Reichshauptstadt war in diesen Tagen Schauplatz einer geschichtlichen Kundgebung, um die das Morgenrot einer neuen Zeit leuchtete. Die feierliche Erneuerung des Antikominternpaktes, dem nicht weniger als sieben Staaten beigetreten sind, zeigte die geschlossene Abwehrfront aller gesunden Völker gegen den bolschewistischen Kulturfeind und seine pluto-kreatischen Helfer auf. Die große Rede des Reichsaußenministers war von dem sieghaften Glauben an die Ideen getragen, deren Durchbruch niemand diesseits und jenseits des Ozeans

mehr aufhalten kann. Das neue Europa, das sichtbar im Werden ist, steht unangreifbar und blockadefest gegen alle hämischen Anfeindungen der Mächte von gestern.

Ihren bedeutsamen Höhepunkt haben die Berliner Ereignisse gestern im Empfang der ausländischen Staatsmänner durch den Führer gefunden. Die Vertreter der europäischen Völker, die sich den Zeichen der Zeit nicht verschlossen haben und ihre Kräfte in den Dienst des Neuaufbaues zu stellen gewillt sind, traten in unmittelbarem Gedankenaustausch mit dem Mann, in dem heute schon Europa den Retter der abendländischen Kultur und den Erwecker des kontinentalen Gemeinschaftsgedankens erblickt. Knapp acht Jahre sind verflossen, seit der Führer inmitten eines ruinierten Deutschland und inmitten eines ruinierten Europa seine Arbeit begann. Heute ist Deutschland innerlich geeint und von einer Kraft erfüllt, die es von Sieg zu Sieg schreiten läßt, Europa aber zu einem einheitlichen Willensblock zusammen-

gefügt. Noch nie in der Geschichte hat sich in kürzerer Zeit ein Wandel vollzogen, wie ihn die historischen Akte in der Reichshauptstadt augenfällig in Erscheinung treten ließen.

Glückwunsch an die Staatsoberhäupter

Der Führer sandte aus Anlaß der Unterzeichnung des Protokolls über die Verlängerung des Abkommens gegen die kommunistische Internationale und des Beitritts weiterer sieben Staaten an die Staatsoberhäupter der im Antikominternpakt vereinigten Mächte sowie an den Duce und den Staatschef Rumaniens Glückwunschtelegramme.

Aus dem gleichen Anlaß sandte der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop Glückwunschtelegramme an die Außenminister von Japan und Mandschukuo sowie an den Minister des Auswärtigen der chinesischen Nationalregierung.



Wien im Zeichen des Genius Mozarts

Zeichnung: Axel Ronger

Freitag, 28. November, Maginot. — S.-M. 8.24, S.-M. 17.11; M.-M. 11.57, M.-M. 2.39. — 1898: Konrad Ferdinand Wauer gestorben.

Was macht uns Mozart so kostbar?

Von Intendant Oskar Zöllli

Mehr als 150 Jahre sind nun Mozarts Opern alt. Wie viele Werke anderer Meister sind inzwischen in Vergessenheit geraten oder nur mehr dem Historiker bekannt. Eine andere große Zahl trägt den Stempel ihrer Zeit an sich und wird von den Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts nur mehr mit historischem Interesse aufgenommen. Zwischen ihnen und uns liegt die Kluft der Zeit, der Unterschied des geänderten Denkens, eines anderen Fühlens, eines anderen Stills.

Wie anders bei Mozart. Hier ist alles wie am ersten Tage lebendig und lebensnah geblieben. Sein Ausdruck erhebt sich über die Zeit und ihre Formen. Mozart trägt das Zeitlose in sich. Je größer das Genie, um so länger überdauert es Zeit und Raum. Die Werke Michelangelos — sie sind nicht alt, nicht neu. Sie sind zeitlos, so zeitlos, vom Anfang während und in die Zukunft weisend, immer neu bleibend wie die Töne Mozarts, weil sie das ewig Gültige vermitteln: Die Liebe, ihr Leid in verschiedener Art, den Glauben an alles Kleine, den Sieg des Guten, den Mut und auch die Heiterkeit. Der lachende Frohsinn Mozarts, der seine Werke besüßelt und beschwingt, er mag als die größte unter all seinen genialen Anlagen gewertet werden.

Die tiefe Philosophie, die düstere Seelengründigkeit und die Dramatik, sie sind — getrennt voneinander — von anderen deutschen Meistern erreicht worden. Keiner aber überstrahlte sie mit jener Heiterkeit seines reinen Herzens und mit dem Glanze jener Sonne, die sich widerspiegelt im blauen Strom unserer Stadt und im Herzen Wolfgang Amadeus Mozarts.

Im Nibelungenlied ist der düstere Hagen ein stolzer, mutiger Riese, der weiß, was Mannesehre und Pflicht von ihm fordern. Volker aber, der heitere Gefelle, voll Bewingtheit und Frohsinn der Kunst zugewendet, ist sich in ernster Stunde ebenso sehr bewußt, was Kampf und Ehre von ihm verlangen, und stellt im entscheidenden Augenblick genau so wie Hagen seinen Mann. Allerdings mit männlichem Frohsinn, wohl jenem Humor, der das Wesen des Wiener besonders auszeichnet.

Was macht uns Mozart so kostbar? Seine hohe Menschlichkeit, jenes allgemein gültige Lieben, Hoffen und Glauben. Selbst seine Theaterintrigen sind ohne Bosartigkeit und voll unbeschwerter Schalkhaftigkeit. Seine Liebe aber durchglüht die deutsche Innigkeit. Die Liebe, wie sie Mozart in seiner Musik uns vermittelt, ist voll Sonnigkeit.

Diese Macht seiner Liebe hat das Jahrhundert bezwungen. Sie ragt in die kommenden Zeiten hinein. So lang es Liebe gibt und Licht, wird Mozart ihr Sänger sein. Denn keiner fand in der Reinheit seiner Seele so wie er den Urgrund jener tiefsten Menschlichkeit, die von aller Schwere gelöst erscheint, aufgeht in Fröhlichkeit und Heiterkeit und gradaus in das Licht führt... das macht uns Mozart so kostbar.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

In der Luftwaffe: Oberleutnant Rohman, Batterieführer in einem Flakregiment; Oberfeldwebel Wagner, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Verlag u. Druck: „Möblich & Co.“, AG. — Verlagsleitung: Otto Gombert. — Geschäftsführer: Hanns G. Amann. — Einnahme in Wien. — Verlegt seit Auslieferung: 6 vom 1. November 1941.

Weitere Fortschritte im Osten

In Nordafrika Kämpfe in unverminderter Stärke — Britischer Zerstörer versenkt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 27. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden weitere Fortschritte erzielt. Sowjetische Angriffe bei und nördlich Rostow wurden unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Auch an der Einschließungsfront bei Dniprograd leisteten mehrere Ausbruchversuche des Feindes.

In einem Nachtgefecht mit britischen Schnellbooten im Kanal beschädigten Borspottenboote mehrere feindliche Boote durch Vortreffer. Mit dem Verlust von zwei britischen Schnellbooten ist zu rechnen.

Die Luftwaffe bombardierte in der vergan-

genen Nacht Hafenanlagen an der englischen Süd- und Westküste.

In Nordafrika dauern die Kämpfe in unverminderter Stärke an. Vor der Küste der Cyrenaika versenkte ein deutsches Unterseeboot einen britischen Zerstörer der „Terwis“-Klasse.

Angriffsversuche der britischen Luftwaffe mit schwachen Kräften auf das nordwestdeutsche Küstengebiet blieben wirkungslos.

In der Zeit vom 19. bis 23. d. verlor die britische Luftwaffe 91 Flugzeuge, davon 63 Flugzeuge im Mittelmeergebiet und in Nordafrika. In der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 29 eigene Flugzeuge verloren.

Dr. Rainer übernimmt den Gau Kärnten

Reichsstudienführer Dr. Scheel zum Gauleiter von Salzburg ernannt

Der Führer hat, wie NSR. meldet, den Gauleiter und Reichsstadthalter Dr. Friedrich Rainer, Salzburg, zum Gauleiter und Reichsstadthalter des Gaues Kärnten und den Reichsstudienführer Oberdienstleiter Doktor Gustav Adolf Scheel zum Gauleiter und Reichsstadthalter des Gaues Salzburg ernannt.

Gleichzeitig hat der Reichsführer SS mit Genehmigung des Führers den Stellvertretenden Gauleiter SS-Brigadeführer Franz Rutschera, der an der Stelle des verstorbenen Gauleiters Klausner die Geschäfte der Gauleitung Kärnten geführt hat, in die Dienststelle des Reichskommissars für die Festigung des deutschen Volkstums berufen.

Im Auftrag des Führers wird Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Samstag, 29. d., in Salzburg und am Sonntag, 30. d., in Klagenfurt die Einführung, beziehungsweise Verabschiedung des Gauleiters Dr. Rainer und Doktor Scheel sowie des Stellvertretenden Gauleiters Rutschera vornehmen.

* * *

Gauleiter Dr. Rainer wurde am 28. Juli 1903 in St. Veit an der Glan in Kärnten als Sohn eines Bürgerkulturschleppers geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in St. Veit und der Mittelschule in Klagenfurt bezog er die Hochschule in Graz. Während des Studiums war er als Maschinenarbeiter, Sägearbeiter und Bank-

beamter beschäftigt. Im November 1926 promovierte er zum Doktor der Rechte und war dann seit Juli 1926 Notariatsanwärter in Erstein, später in Klagenfurt. Gauleiter Dr. Rainer ist verheiratet und hat fünf Kinder.

Im Jänner 1934 übernahm Dr. Rainer Führungsaufgaben in der Kärntner SS-Standarte, bis er im August 1934 von Gauleiter Klausner in die Gauleitung berufen wurde. Im gleichen Monat wurde Dr. Rainer unter der Anklage des Hochverrats verhaftet und zu einem Jahr Polizeistraf verurteilt, aus der er erst im März 1936 entlassen wurde. Nach seiner Haftentlassung wurde Dr. Rainer in die Landesleitung Ostmark der NSDAP berufen. Hier leitete er im Auftrag des Landesleiters Klausner den Gesamteinmarsch der Partei in den Märztagen 1938. Nach dem Anschluß der Ostmark an das Reich war Dr. Rainer im Ministerium Klausners der Leiter der Organisationsabteilung im Stabe Birkel.

Gauleiter Dr. Gustav Adolf Scheel wurde am 22. November 1907 in Rottenberg-Baden geboren. Seit 1929 beteiligte er sich aktiv in der Partei. 1930 wurde er nationalsozialistischer Studienführer, später Gaukubensführer und Gauamtsleiter der NSDAP in Baden. Im November 1936 wurde er zum Reichsstudienführer ernannt. Dr. Scheel, der als SS-Brigadeführer der Schutzstaffel angehört, führte in dieser Eigenschaft den SS-Oberabschnitt Alpenland.

Starke Verluste der Briten in Nordafrika

Die Kampfhandlungen der verbündeten deutschen und italienischen Truppen in Nordafrika wurden nach dem italienischen Wehrmachtbericht auch am 26. d. mit Entschlossenheit und unverminderter Kraft gegen die britischen Verbände fortgesetzt. An der Front von Sollum wurden Angriffe britischer Panzerkräfte zurückgeschlagen.

Deutsche und italienische motorisierte Einheiten haben im Wüstengebiet zwischen Sidi Omar und Gambut britische Kolonnen zum Kampf gestellt. An allen Kampfabschnitten haben die Briten starke Verluste an Menschen und Fahrzeugen erlitten. Während die verbündeten Truppen der Achse alle Ausbruchversuche der eingeschlossenen Briten aus Tobruk vereitelten, lagen die Stellungen, Unterkünfte und Versorgungsanlagen in dieser Festung viele Stunden hindurch unter der Wirkung heftiger Bombenangriffe.

In Luftkämpfen schossen allein italienische Jäger am 26. d. 13 britische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

In Ostafrika wurden britische Vorstöße gegen

die italienische Stellung bei Gondar zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 27. d. besetzten italienische Kampfflugzeuge die Flughäfen von Micaa und Halsa auf Malta mit Bomben schweren Kalibers.

Kurz und bündig

Anlässlich des Ablebens des Präsidenten der Republik Chile hat der Führer dem Vizepräsidenten von Chile telegraphisch sein Beileid übermittelt.

Anlaßlich mit der Einweihung des neuen Sitzes der Zweigstelle Reich der Deutsch-Italienischen Gesellschaft wurde am Sonntag das neue Tätigkeitsjahr in Gegenwart des Unterpräfekten im Volkskulturministerium, Bolzelli, eröffnet. In Vertretung des deutschen Vorkämpfers überreichte Vorkämpfer d. Rellen dem Präsidenten der Zweigstelle Reich der Gesellschaft, Giordani, im Namen des Führers das Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit Stern.

Nach einer Meldung des britischen Nachrichtenendienstes hat der USA-Dampfer „Präsident Madison“ Schanghai mit 300 Nordamerikanern verlassen, die nach den USA. zurückkehren.

In den Schulen wird für den VDA. gesammelt

Reichsleiter Baldur v. Schirach an die Wiener Jugend

Zur Schulsammlung 1941 des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland hat Reichsleiter Baldur v. Schirach folgenden Aufruf erlassen:

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA.) führt in der Zeit vom 28. bis 30. d. seine alljährliche Schulsammlung durch, die im ganzen Reich von Einheiten der HJ. und des VDA. unterstützt wird. Jungen und Mädchen Wiens! Der deutsche Soldat an der Front steht in harten, schweren Kämpfen sein Leben ein, um die bolschewistische Unterwelt im Osten durch eine neue menschliche Ordnung zu ersetzen. Er hat im Verlauf des europäischen Krieges schon Millionen unglücklicher Volksgenossen im Grenzland und in Siedlungsgebieten die Freiheit gebracht. Im Film „Heimkehr“ wird ein Bild des gewaltigen Schicksals entrollt, das sich mit der Umsiedlung und Rückkehr hunderttausender deutscher Menschen ins Reich vollzieht. Ihr in der Heimat, bewahrt von den Schrecken des Krieges, soll durch euren Einsatz bei der Schulsammlung zum VDA. zum kleinen Teil dazu beitragen, daß gewonnenes Neuland bald mit deutschem Leben erfüllt werden kann. Allen denen, die durch Jahrhunderte hindurch ihr angestammtes Volkstum treu bewahrten, gilt es, durch die Tat zu danken.

Erfüllt eure Pflicht im Bewußtsein der stolzen

Tradition einer 60jährigen Wiener Schularbeit für deutsches Volkstum jenseits der Grenzen und bewahrt damit eurer Heimatstadt den ehrenvollen Ruf, eine Hochburg des deutschen Volkstums zu sein.

Ein Aufruf des Gauleiters Dr. Jury

Der Aufruf, den Gauleiter Dr. Hugo Jury anlässlich der VDA.-Sammlung erlassen hat, lautet: Auch in diesem Jahr führt der Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA.) eine Schulsammlung durch. Die Spenden dienen dem Aufbau und der Ausgestaltung kultureller und sozialer Einrichtungen des Deutschtums an der Grenze und im Ausland. Die einmaligen Leistungen unserer Wehrmacht unter der Führung Adolf Hitlers haben Millionen deutscher Menschen in ganz Europa Befreiung gebracht. Aufgabe des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland ist es nun, diesen deutschen Volksgenossen jenes Maß an kulturellen und sozialen Einrichtungen zu vermitteln, das den deutschen Menschen im Innern des Reiches schon zur Gewohnheit geworden ist. Die Schulsammlung 1941 soll die hierfür notwendigen Mittel zu einem Teil aufbringen. Ich weiß, daß der Volkstumsgehalt in meinem Gau seit jeher besonders lebendig ist. Ich erwarte daher, daß alle Volksgenossen sich bemühen, den Erfolg der Schulsammlung sicherzustellen.

Der Bolschewismus muß vernichtet werden

Im Festsaal des „Bayrischen Hof“ fand gestern eine eindrucksvolle Versammlung statt, in der Reichsredner Dr. Lingens zum Zusammenbruch des Bolschewismus Stellung nahm. Millionen deutscher Soldaten, so führte er aus, haben heute Gelegenheit, die Wahnsinnsidee des Bolschewismus an Ort und Stelle kennenzulernen. Der deutsche Soldat hat erst jetzt richtig begriffen, wie groß am 22. Juni die Gefahr gewesen ist. Wenn Stalin, dieser motorisierte Dschingis Chan, Europa überfallen hätte, wäre grenzenloses Unheil über uns gekommen. Heute ist der Bolschewismus zerfallen und England hat niemanden mehr, der sich für dieses Land der Schächerer opfern würde. Die Abrechnung mit dem Briten wird kommen und sie wird eine endgültige sein. Mit einer Fußfurehrung wurde die Versammlung, bei der es immer wieder Zustimmungskundgebungen gab, geschlossen.

Die heutigen Versammlungen

Im Rahmen der Versammlungsbühne der Gaupropagandaabteilung der NSDAP, die zu dem Thema des Zusammenbruchs des Bolschewismus Stellung nimmt, finden heute Freitag folgende Versammlungen statt (Beginn 20 Uhr): Kreis I: Saal der „Allianz“-Verkaufung, 9. Weg, Brunnplatz 3, H.-Oberführer Pa. Ing. Wiesner, Mitglied des Reichstages; „Kugel Gottes“, 9. Weg, Rühlförsterstraße 75, Stützpunktredner Gauleiter Pa. Theo Wähler; Saal im Chem.-Werk, Institut, 9. Weg, Strudhofgasse 4, Reichsredner Pa. Prof. Doktor Weigel. — Kreis II: Gasthaus Kettele, 2. Weg, Brater, Ausstellungsstraße, Reichsredner Pa. Erhard Böcher, Mitglied des Reichstages; „Barischer Hof“, 2. Weg, Labortstraße 39, H.-Oberführer Pa. Reinhold, Mitglied des Reichstages; Gasthaus Boballa, 20. Weg, Wintergasse 27, Reichsleiter Pa. Wilhelm Scholz. — Kreis III: Eisenbahnviertel, 6. Weg, Margaretenstraße 166, Stützpunktredner Pa. Karl Wähler; Volkshausgasse, 6. Weg, Stützpunktredner Pa. Heinrich Weg; Gasthaus Amos, 8. Weg, Stützpunktredner Pa. Reich. — Kreis IV: Wienerberger Landmaschinenfabrik, Wienerbergstraße 11, Stützpunktredner Pa. Dr. Carlo Benz; Saal des Reichshaus, 10. Weg, Rogenburgerstraße 8-10, Reichsredner Pa. Stützpunktredner Pa. Doktor Lingens; Kleiner Simmeringer Brauhaus, 11. Weg, Hauptstraße 99, Gauleiter a. B. Pa. Karl Benz. — Kreis V: Hinterbrühl, Günter, Hauptstraße 45, Gauleiter Pa. Dr. Erber; Rinderdorf, Eitel-Haus, Steinbockstraße, Gauleiter a. B. Pa. Benz. — Kreis VI: Ortsgruppenamt Dobanstraße, 12. Weg, Stützpunktredner Pa. Stützpunktredner Pa. Oberführer Pa. Wähler. — Kreis VII: Hermanns Stephanstraße, 15. Weg, Stützpunktredner Pa. Reichsredner Pa. Paul Frank, Mitglied des Reichstages; Rino, Gauleiter a. B. Pa. Hubert-Weidling, Gauleiter Pa. Schmitt; Gießstraße 1, Gauleiter a. B. Pa. Hubert-Weidling. — Kreis IX: Gasthaus Klein, 17. Weg, Bernauer Haupt-

Deutschlands weiterwirken und sie im Einsatz für das Reich niemals müde werden lassen.

Bruno Brehm über Sowjetrußland

Neben Einleitung der Wiener Kulturbereitigung sprach gestern der bekannte Schriftsteller Bruno Brehm im Festsaal des Ruffhäuserbundes über das so aktuelle Thema Sowjetrußland. Bruno Brehm, der während des Weltkriegs in Rußland gekämpft und lange Zeit in russischer Gefangenschaft war, hat Sowjetrußland im jetzigen Zustand wiedergegeben. Dr. Zerkowitsch leitete die der russischen Seele seit jeher zu eigen war, ist von den Russen bis zu einem kaum vorstellbaren Übermaß geliebt worden. Was heute auf russischer Seite kämpft, kann kaum mehr als Mensch bezeichnet werden. Stalins kämpfende Scharen gleichen hungrigen Wölfen, es ist eine stumpfe, ferienlose Masse, die da im Kampf gegen das neue Europa mithinwirkt.

Erholung zuerst für Soldaten und Schossende

Der Staatssekretär für Fremdenverkehr erklärt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister aus Gründen der Lenkung des Fremdenverkehrs im Kriege eine Anordnung zur Lenkung des Fremdenverkehrs im Winter 1941/42.

Nach dieser Anordnung ist der Beherbergungsraum in sämtlichen Fremdenverkehrsgemeinden einschließlich der Großstädte, insbesondere aber in den Heilbädern, Kur- und Erholungsorten, um die Jahreswende und während der Monate des Winterverkehrs zu werden der Erholung nur solchen Volksgenossen zur Verfügung zu stellen, die kriegswichtige Arbeit leisten und der Erholung bedürfen, in erster Linie also den deutschen Angehörigen der deutschen Wehrmacht und den in kriegswichtigen Betrieben und zum Ausbehalten bedürftigen Kindern, sofern sie gemeinsam mit dem Haushaltungsvorstand den Erholungsurlaub verbringen.

An der Anordnung heißt es dann u. a. weiter, daß alle Vermieter von Beherbergungsräumen die für die Zeit vom 10. Dezember 1941 bis 31. März 1942 erforderlichen Voraussetzungen daraufhin zu prüfen haben, ob sie den in der Einleitung genannten Volksgenossen zugute kommen. Sind die Voraussetzungen nicht erfüllt, so ist die Voraussetzungen rückgängig zu machen. Die angeordnete Prüfung haben im übrigen sowohl die Vermieter von gewerblichen Beherbergungsbetrieben als auch die Vermieter von Privatimmobilien, die an nicht ordnungsgemäße Gäste abgegeben werden, durchzuführen.

Feldpostpäckchenperre vom 6. bis 24. Dezember

Die Verkehrslage vor Weihnachten macht es erforderlich, im gesamten Feldpostverkehr aus der Heimat für die Zeit vom 6. Dezember bis einschließlich 24. Dezember folgende Einschränkungen vorzunehmen: 1. Das Höchstgewicht der privaten Feldpostsendungen (nur Nachrichtenpost) wird auf 50 Gramm festgelegt. 2. Feldpostpäckchen werden in dieser Zeit nicht angenommen. Letzter Einlieferungsstag: 5. Dezember. Unzulässige Sendungen werden an die Abnehmer zurückgegeben. Am 25. Dezember 1941 treten die alten Bestimmungen des bisherigen Feldpostverkehrs wieder in Kraft.

Vorbilder der Jugend

Der bevollmächtigte Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Rödel, erteilte an die Hitlerjugend einen Tagesbefehl, in dem es heißt:

„Ein tragisches Geschick hat dem deutschen Volk zwei seiner größten und kühnsten Männer entzogen. Ernst Udet und Werner Mölders, unbefleckt und unvergessen, werden diese unergänzlichen Helden der Nation in der deutschen Jugend weiterleben. Der Geist dieser Kämpfer soll in den Herzen der Jugend Groß-

Nicht Jahre „Kraft durch Freude“

Für unsere Soldaten eine halbe Million Veranstaltungen mit 166 Millionen Besuchern

Die NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude beging gestern Abend mit einem künstlerisch ausgestatteten Festakt in der Krolloper den achten Jahrestag ihrer Gründung. Nach dem Vorspiel zu den „Meisterfingern von Nürnberg“ nahm zunächst Oberdienstleiter Dr. Bodo Laffrenz das Wort zur Erstattung des Leistungsberichtes. Er meldete eingangs Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, daß überall, wo deutsche Soldaten stehen, gemeinsam mit ihnen der heutige Tag gefeiert wird. Über 4000 Künstler und Künstlerinnen setzen sich täglich für unsere heldenhaften Soldaten ein.

Seit Kriegsbeginn fanden für unsere Soldaten 337.400 Veranstaltungen mit 127 Millionen Besuchern außerhalb der Grenzen des Großdeutschen Reiches statt. Unter Einbeziehung der in der Heimat durchgeführten Veranstaltungen, die sich auf die Gesamtzahl von 147.000 belaufen und 39.400.000 Besucher erfaßten, beträgt das stolze Ergebnis der KdF-Wehrmachtbetreuung nahezu

eine halbe Million Veranstaltungen mit 166 Millionen Teilnehmern.

Alle Leistungen der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude erfuhren ihre Krönung in der Durchführung der Bayreuther Festspiele.

Wie an den Fronten, vermochte die NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude auch in der Heimat wirksam zu sein. Denn auch in der Heimat ist eine wichtige Kriegsaufgabe zu lösen. Im Berichtsjahr wurden rund 109.000 kulturelle Veranstaltungen aller Art von rund 42 Millionen Volksgenossen besucht.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

„Sprach dann von den Problemen der Lebensbeachtung. „Wir Nationalsozialisten“, so erklärte er, „bejahen das Leben, wir kämpfen für das Leben unseres Volkes und die Nation. Wir lieben Deutschland, so wie es ist. Die beiden Welten des Pessimismus und des Optimismus sind in einem ständigen Kampf miteinander, wir aber glauben daran, daß das Gute und Kraftvolle siegt, weil die Lebensbejahung der Sinn der Schöpfung und der göttlichen Ordnung ist, an die wir inbrünstig glauben.“



Hilse Krahl und Matthias Wieman

in dem neuen Tobis-Film „Das andere Ich“, der Freitag in Wien uraufgeführt wird.

Tobis - Klagemann

Zuhören ... bitte!

Wir haben in Großdeutschland 23 Millionen Haushaltungen.

Eine ganz respectable Zahl. Oder ohne Fremdwort gesagt: Allerhand!

Nehmen wir nun folgendes an: Es geht in jedem dieser Haushalte in jeder Woche nur eine einzige Kartoffel (mittlerer Größe) zu Grunde. Sei es, daß man sie verwirft, verfaulen läßt oder aus irgendeinem anderen Grund.

Was bedeutet nun ein solcher Verlust in Summe?

Er bedeutet im Jahr einen Gesamtverlust von — über einer Million Doppelzentner!

Ein ganz respektables Quantum. Oder ohne Fremdwort gesagt: Allerhand!

Aber nun hört, bitte, zu!

Mit dieser Million Doppelzentner Kartoffeln kann man den Winterbedarf von über 200.000 viertelköpfigen Familien oder (wenn man will) die Kartoffelversorgung einer ganzen Großstadt wie Köln oder Leipzig decken.

Sa, so sieht das aus!

Darum... nicht wahr?... werden wir künftighin auf jede einzelne Kartoffel aufpassen, als seien wir zu ihrem Wächter bestellt.

Wir wissen ja jetzt, wie wertvoll jede einzelne Kartoffel ist.

Und wir wissen weiter: was 23 Millionen Haushalte unter Umständen anrichten können.

Der Storch im Lohnauto. Gestern wurde die 19-jährige Beamtin Juliane Brünner, Josef-Schuster-Gasse 49, plötzlich von Geburtswehen befallen und wollte in Begleitung ihres Vaters in einem Lohnauto die Frauenklinik aufsuchen. Sie schenkte aber während der Fahrt einem gefundenen Knaben das Leben. Sie wurde im Lohnauto zur Mariabilder Filialstation des Wiener Rettungsdienstes gebracht, ärztlich versorgt und sodann auf die Frauenklinik gebracht.

Tod durch Abhängen. Gestern Abend ist der 20-jährige Mechaniker Franz Kossian, Frankgasse 21, beim Ver-

such, am Franz-Josef-Rat auf einen Ak-Wagen aufzuspringen, abgestürzt und erlitt tödliche Verletzungen.

Vom Raketenauto gerammt. Vorgestern Abend wurde in Wittau bei Groß-Engersdorf die 75-jährige Katharina Schurdt aus Wittau, als sie auf der Straße nach

Proßdorf in der Fahrmitte ging, von einem Raketenwagen erfasst und niedergedrückt. Sie erlitt Verletzungen im Gesicht und in der Kreuzbeingegend. Der Fahrer des Raketenautos, der den Unfall vermeiden wollte und den Wagen bremste, kam in den Straßengraben und legte dabei einen Alleebaum um.

Stellvertretender Gauleiter Gerland in Sigmundshergberg. In Sigmundshergberg sprach in einer Großkundgebung, die von vielen Eisenbahnangehörigen, Wehrmachtangehörigen, Bauern und Arbeitern besucht war, Stellvertretender Gauleiter Gerland über den Bolschewismus und den Existenzkampf des deutschen Volkes.

Neues Schülerheim der Stadt Wien. Wegen Inanspruchnahme der Räumlichkeiten des bisherigen Pilsch-Schülerheimes für andere Zwecke hat das Schulamt der Gemeindeverwaltung des Reichsaues Wien im ehemaligen Schulgebäude, Wien, 13. Bez., Rudolfsstraße 48, ein neues Schülerheim für Knaben errichtet. Es beherbergt derzeit 120 Schulkinder, deren Väter Wehrdienst leisten und deren Mütter im Versterben stehen.

Tod zwischen den Puffern. Der auf dem Wiener Hauptbahnhof beschäftigte 29-jährige Verschieber Franz Swoboda aus Unterhart ist beim Verschubdienst zwischen die Puffer zweier rollender Güterwagen geraten und tödlich verletzt worden.

Eine Siebzigjährige als Hamsterin. In Raasdorf wurde die 70-jährige Agnes Zitz und, die mehrfache Hausbesitzerin ist, verhaftet, weil sie unwahrscheinliche Mengen von Lebensmitteln gehamstert hatte. So wurden in einem einzigen Zimmer ein ganzer Berg von Kaffee, in einem Zucker, Grieß, Risten mit Getreide usw. vorgefunden. Alle Lebensmittel waren schon verdorben. Stoffe, Leinwand und Wäsche waren ballenweise von der Frau zusammengetragen und aufgestapelt worden. In raffiniert angelegten Verstecken fand man Gold und Silber, außerdem ansehnliche Mengen von Münzen und eine Vielzahl von Sparkassenbüchern bis zu einem Wert von über 21.000 RM.

Aus unserer Gemeinde

Dieser Tage feierte Reichsbahninspektor Edwin Blatta, das älteste Gefolgschaftsmitglied des Hauptbahnhofes, sein 35-jähriges Eisenbahnerjubiläum. „Das Kleine Volksblatt“ gratuliert herzlich.

Was war mit den Störchen los?

Neue Ergebnisse der Storchforschung

So wie die Statistik bei der Einwohnerzahl einer Stadt oder eines größeren Landgebietes den Begriff Bevölkerungsbewegung kennt, so kann man in übertragenem Sinne auch bei dem wechselnden Tierbestand einer bestimmten Gegend von „Bevölkerungsbewegung“ sprechen. Was die Störche anbetrifft, hat sie nun in den vergangenen Jahrzehnten in deutschen Landen den Vogelfreunden allerlei Sorge bereitet. Denn die Zahl der bei uns sommersüber beheimateten Störche sank geraume Zeit hindurch ständig immer mehr ab. Zählte man beispielsweise in Schleswig-Holstein 1907 noch 2752 besetzte Storchennester, so waren es 1911 noch 1520 und 1932 vollends nur noch 1181. Ähnliche Feststellungen hatte man auch in anderen deutschen Gauen gemacht. Besonders besorgte Tierfreunde glaubten schon, bejürchten zu müssen, daß Freund Storch eines mehr oder minder fernen Tages aus Deutschland gänzlich abwandern würde.

Aber aus zunächst recht unerfindlichen Gründen begannen sich die Zahlen von 1934 ab mit einer allerdings zweijährigen Unterbrechung wieder erfreulich zu heben. 1938 wurden in Schleswig-Holstein, um bei diesem Beispiel zu bleiben, schon wieder 2147 besetzte Nester ermittelt, und 1940 wuchs der Bestand dieser klapperfröhlichen Einfamilienwohnungen sogar auf 2216. Fast durchweg analoge Beobachtungen konnte man in Oldenburg, in Ostpreußen und am Neufiedler See, also in räumlich sehr entfernten Gegenden, machen. Der Storch war und ist also allem Anschein nach wieder „gut im Kommen“.

Woher aber nun dieses seltsame Auf und Ab in der „Bevölkerungsbewegung“ des braven Langbein, warum zuweilen ein so starkes Ab-

sinken in seiner „Anwesenheitsliste“? Für die Jahre 1937 und 1938, in denen sich die Storchzahlen vorübergehend plötzlich wieder vermehrt hatten, hat der Ornithologe Schüz die Ursache ergründen können. Die Schuld lag, geographisch gesehen, nicht „bei uns“, sondern in Südafrika. Damals wurden nämlich die Störche in ihren südafrikanischen Winterquartieren zu Hunderten und Tausenden das Opfer einer furchtbaren Erkrankung an Darmmalaria. Kein Wunder also, daß viele von ihnen ausblieben oder erst sehr verspätet die Reise gen Norden antraten.

Aber noch etwas anderes kann ganz allgemein die Ursache der wechselnden Nachwuchs- und Anwesenheitsziffern sein. Die moderne Vogel-forschung hat durch das Hilfsmittel der Jungvogelüberlegung feststellen können, daß bei den Störchen die Brutreise meist erst im dritten bis vierten Lebensjahr eintritt. Störche aber, die zum ersten Male in ihrem Dasein zur Brut schreiten, beenden sie häufig nicht glücklich. Der Wissenschaftler zieht daraus den Schluss: „So können Jahre mit geringer Nachwuchsziffer auf das Auftreten einer besonders starken Nachwuchsgeneration hinweisen, die das erstmalig zur Brut geschritten ist. Jedenfalls sind durch diese neuen Ergebnisse der Storchforschung die Befürchtungen gegenstandslos geworden, nach denen man den Storchrückgang mit Einflüssen der zunehmenden Bodenkultur oder mit der Vergiftung der Störche in südafrikanischen Winterquartieren in Beziehung zu bringen geneigt war.“ Keine Angst also um die Störche! Freund Storch wird uns treu bleiben. Was nicht allein um des heimatischen Landschaftsbildes, sondern auch aus anderen, unterschiedlichen Gründen nur zu wünschen ist.

Unser Berichterstatter meldet heute:

Märchentante erzählt ihre Geheimnisse

Kinderjubiläum in der Urania — Alles fürchtet sich vor der Hexe

Urania, Mittlerer Saal. In langen Reihen sitzen dicht gedrängt Buben und Mädchen und die ganz Kleinen lauern auf dem Schoß der Mütter. Die Kinder verhalten sich mausestills, wenn die Märchentante auf dem Podium ein Märchen erzählt. Die gute Tante versteht es auch gar zu gut, ihnen die Märchengestalten näherzubringen. Wenn sie ein Lied singt und dann wieder die Stimme des Vogels nachmacht, dann klatschen die kleinen Patschhändchen vor Vergnügen, aber gleich sitzen alle wieder verdattert da, wenn die böse Hexe aus dem Mund der Tante spricht. Grenzenloser Jubel aber bricht aus hundert Kinderkehlen hervor, wenn der junge König und das Prinzgelein selbst auf die Bühne kommen. Auch an den lustigen Lichtbildern können sich die Kleinen nicht genug sattsehen und begleiten jedes Bild mit einem Freudenkeuch.

Frau Rose Perz-Schönegger hat mit dem alten Brauch, den Kindern aus dem Buch vorzulesen, gänzlich gebrochen. Sie verwendet bei ihren Erzählungen lebende Bilder und farbbige Diapositive und hat damit etwas ganz Eigenartiges geschaffen. Die Märchentante hat sich umgestellt und dieser erste Versuch der Urania ist ein voller Erfolg geworden. Wir haben nach der Vorlesung die Künstlerin in ihrer Garderobe besucht. Eine ganze Schar Kinder war dort verammelt und jedes Kind wollte die Hand der Märchentante drücken...

In den Bergen wohnt das Märchen

Wir fragen die Künstlerin, warum sie die Kinder alle so gern haben. Frau Schönegger lächelt fein und erklärt uns, daß man vor allem selbst Mutter sein muß, um die Kinderseele ganz verstehen zu können. Sie selbst stammt aus dem Mürital und hat schon als Kind gerne Märchen gelesen. „In den feirischen Bergen

sind Wald und Berge voll guter Geister, Gnommen und Feen, so habe ich das schon als Kind gelernt“, erzählt die Künstlerin. „Ich habe dann später mit meinen eigenen Kindern meine Jugendmärchen selbst gespielt und glaube, daß ich mit dieser Art von Kindererziehung recht gut gefahren bin. Die in meiner Vorlesung gezeigten Lichtbilder wurden von meinem Sohn gemalt, aber auch meine Tochter habe ich für das Märchen spielen geschult. Es war erst ein Versuch, daß meine Kinder (im Kostüm) die Vorlesung pantomimenartig begleiteten. Und ich freue mich, daß dieser Versuch so gut eingeschlagen hat.“

Eine Parfümerie als Märchenstätte

In meinem Parfümeriegeschäft auf der Seilerstätte erhalte ich täglich den Besuch von vielen Kindern meiner Kunden. Ich muß den Kleinen immer etwas erzählen, sonst gehen sie nicht fort. Sie erhalten auch von mir kleine Geschenke, meist Kellamebildchen, wobei ich ihnen immer auch ein kleines Märchen dazu erzähle. Kürzlich habe ich einer Großmutter für ihre beiden Enkelkinder zwei kleine Bauernhäuschen mit kleinen Figuren besorgt. Leider setzte bei dem einen Haus die Bäuerin und der kleine Bub kam täglich in mein Geschäft und bettelte immerzu: „Bitte, ich will auch eine Bäuerin haben, wie der Hansl.“ Es blieb mir nichts anderes übrig, ich verzichtete auf mein Mittagessen und lief so lange herum, bis ich dem kleinen Kerl die Bäuerin besorgt hatte. In der Zwischenzeit waren aber die beiden Jungen in Streit geraten und hatten sich gegenseitig ihre Bauernhäuschen an den Kopf geworfen, so daß ich eigentlich wieder von vorne beginnen mußte. Ja, ja... mit den Kindern... da ist es halt nicht anders.“ J. K. D.

Aus deutschem Kulturschaffen

„Bin verliebt in zwei Augen...“

Uraufführung der Operette „Millionenhochzeit“ im Raimund-Theater

Das Raimund-Theater hat vorgestern eine funkelneue Operette aus der Taufe gehoben: „Millionenhochzeit“ (Musik von Erik Satj, Text von Walter Hautmann). Eine Operette, die dem Tanz fast so viel Raum läßt wie dem Lied. Man muß es anerkennen: die Reulinge Satj und Hautmann haben die Sache mit viel Geschick, man möchte fast sagen mit Routine angepackt. Wenn auch der Stoff selbst (es handelt sich da um Konzerne, die zusammenkommen möchten) für eine Melodienoperette fürs Erste einigermaßen spröde anmutet, so ist ihm schließlich doch das Meistmögliche an Stimmung und Wirkung abgewonnen worden. Uebrigens gibt es in den drei Akten ein paar recht ins Ohr gehende Schlager („Bin verliebt in zwei Augen —“ und andere), eine Reihe wirklich züger Töne und dazu eine Anzahl wirkungsvoller Rollen, von der wirklich blendenden Ausstattung (Bühnenbilder und Kostüme: Alfred Kunz) ganz abgesehen. Die Millionenbraut singt und spielt Jarmila Křizová mit viel Scharm, Innigkeit und Gefühl. Hans Fetscherin ist ihr ein ebenbürtiger, feighafter Partner. Ein springlebendiges, klümic belästigtes „Nebenpaar“ sind Elfi König und Tony Kießner (ihr Tempo — allerhand!). Louise Kartousch köstlich als „überhoine“ Dame. Schade, daß die Rolle, die Hoff zu spielen hat, einigermaßen schmal geraten ist. Man spürt ordentlich, wie der Künstler über die Hürde springen möchte... In kleineren

Rollen verdienstlich: Richard Waldemar, Ludwig Hillinger, Franz Lagrange u. a. Ein Erlebnis für sich die Tänzleinlagen (Tanzpaar Tilléni, Paula Franz). Es gab eine Menge Wiederholungen, Autoren und Darsteller mußten immer wieder für Beifall danken. Es war eine Hochzeit, bei der es nur frohe Gesichter gab. Und das Publikum sprach gerne ein lautes, vernehmliches „Ja“.

Dr. Richard Soukup.

Sonderausstellungen im Belvedere

Im Rahmen der Wiener Mozart-Woche hat nun auch das Obere Belvedere durch die Eröffnung von zwei künstlerisch sehr hochstehenden Ausstellungen einen Anziehungspunkt für die Gäste der Mozart-Woche geschaffen. „Die Neuerwerbungen der Desterreichischen Galerie 1940/41“ und „Gemälde aus Berliner und Potsdamer Schlössern“ sind zu einer Sonderausstellung zusammengestellt, die Gelegenheit gibt, äußerst seltene und kostbare Gemälde zu bewundern. Unter den Neuerwerbungen sind die Werke von Lodis Corinthus besonders zahlreich vertreten. Eine kostbare Bezeichnung ist auch Baldmüllers Bild „Die Wiener-Baldmüllerschlacht mit Schloß Wildgans“. Weiter sehen wir noch Karl Schmid mit einem charakteristischen Selbstbildnis, auch Wilhelm Busch, der bisher in der Galerie noch nicht verehrt war, wurde mit einer Baldmüllerschlacht eingeleitet. Besonders erfreulich ist die Befamnischaft mit den herrlichen Gemälden aus Berliner und Potsdamer Schlössern. Haben wir doch in Wien seinerlei Bilder französischer Meister des 18. Jahrhunderts. Von Watteau Anioine sehen wir sechs Werke. Die Feinheit der Färbung, die Gabe, psychologische in seiner Kunst zum Ausdruck zu bringen, zeichnen ihn aus. Besonders auch der Greiswader Kaiser David mit seinen fast melancholischen Landschaftsbildern. Großes Empfinden für Räumlichkeit verrät der italienische Meister Tiepolo, Erbhäusler

Mozart-Woche des Deutschen Reiches

Die Veranstaltungen von heute.

Religionsprogramm: 11 Uhr: Festliche Eröffnung, Großer Konzerthausaal; 17 Uhr: Serenade, Große Galerie zu Schönbrunn; 20 Uhr: Festaufführung „Die Entführung aus dem Serail“, Staatsoper.

Wiener Programm: 15 Uhr: Palais Pallavicini; Führung durch die Musikinstrumentensammlung. 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“, Volksoper; 19.30 Uhr: Orchesterkonzert für die Gd., Großer Musikvereinsaal; 19.30 Uhr: Kammerkonzert der Reichsschule für Musik, Akademietheater; 20 Uhr: Instrumental- und Vokalkonzert, Großer Konzerthausaal; 20.30 Uhr: Mozartsfeier der KSC, Kraft durch Freude, Spielgelaal zu Schönbrunn.

Auf noch die ersten Entwürfe zur „Zauberflöte“ von Schinkel, dann Werke von Knauth dem Jüngeren und Anton Bruckner. Alles in allem eine Farbensymphonie von tiefer Wirkung. G. S.

Kabatta-Konzert mit Walter Gieseking

Das dritte Symphoniekonzert der Gesellschaft der Musikfreunde stellte Joseph Marx' Klavierkonzert in Es-Dur „Castell Romant“ in den Mittelpunkt. In diesem von seinem Klangfarbenreichtum umflossenen Werk glüht so recht die Stimmungswelt der fädischen Landschaft auf. Man könnte sich schwer einen besseren Interpreten des Soloparts vorstellen als Walter Gieseking, der auch dem so ganz anders gearteten Konzert K. A. 467 von Mozart libello gerecht wurde. Diese beiden Stücke waren umrahmt von einer Verdis-Ouvertüre, von Richard Strauß' ergreiflicher Humoreske „Im Eulenspiegel“ und der Beethovenischen Symphonie Nr. 8. Es war ein bezauberndes Abend, dem man hier Oswald Kabasta verdankte und der allen Beteiligten einen vollen Erfolg brachte. Max Note.

Zwei Stunden bei „Doktor Funk“

Einen recht vergnüglichen und frohen Nachmittag erleben gestern viele hundert Besucher im „Apollo“, in das sie die Österreichische Filmtheater-Vertriebsgesellschaft im Rahmen der Gruppenbetreuung eingeladen hatte. Das Programm, es war von Ludwig Mollat zusammengestellt, brachte aber auch wirklich für jeden etwas und für alle — gute Musik, W. u. u. u., der humoristische Zauberer erregte Lachstürme, der armen Marion, die Chanson vortrug, goll die beste Bemerkung. Stimmungsfest waren auch die drei V. a. b. o. r. s. mit ihren Jongleurkünsten und die drei V. a. b. o. r. s. die Tänze, Parodien und Musikinstrumente gleich gut beherrschten. Fäls Gernik gab es Wiener Lieder, gesungen von Gertr Schöttner, die auch gemeinsam mit Paul Giese musikalische Genüsse servierte. Nicht vergessen sei Adam Müller und Ludwig Mollat, die mit ihren humoristischen Darstellungen den „Doktor Funk“, der wahre Wunder auf dem Wege zur Genesung vollbringt, bestens unterstützten.

Rundfunk von heute

Genau überträgt der Großdeutsche Rundfunk von 11 bis 12 Uhr aus Wien die festliche Eröffnung der Mozart-Woche des Deutschen Reiches mit einer Uraufführung von Reichsfestler Volbur v. Schirach. — Die Serenade mit dem Staborchester der Wiener Symphoniker wird ab 17.10 Uhr aus dem Spiegelgelaal zu Schönbrunn übertragen. — Die Serenade, die es auch gefäht, 20.29 Uhr, bringt Szenen aus Richard Wagners „Waldsee“, „Uho. uho.“. Egon Kasser mit seiner Kapelle und das Klavierduo Kistler-Jerolim spielen von 21 bis 21.15 Uhr flotte Unterhaltungsspielchen. — Mit guter Laune erfreuen ab 21.15 Uhr Margot Guillaume, Heidi Schimke, Rupert Gladiush, Bernhard Schumann, Richard Redmann, die Unterhaltungskapelle Jan Hoffmann und ein Großes Rundfunkorchester.

„Ein Kieglleben — ein Heidenleben.“ Am kommenden Sonntag kommt in den Wiener Wochenkinotheatern, „Theater der Zeit“ und „Ohne Pause“ der aus Anlaß des Kieglertodes von Generaloberst Udet hergestellte Zeit-im-Bild-Film der Ufa „Ein Kieglleben — ein Heidenleben“ zur Vorführung. Der Film zeigt markante Abschnitte aus dem Leben des großen Kieglers Udet und Ausschnitte aus dem Einatss begräbnis.

Der

PALMERS

Gutschein

erfreut, denn es kann mit ihm das Richtige gewählt werden.

Er kostet 5.— RM und kann jederzeit eingelöst werden.

Strümpfe **PALMERS** Wäsche

Sport und Leibesübungen

Verstärkungen für die letzten Punktekämpfe

Die Vereinsklassenvereine sind in der angenehmen Lage, für die letzten Meisterchaftskämpfe des Herbstes verstärkte Mannschaften zu stellen. Bei der Austria ist die Sperre der USA-Lemms abgelaufen, der wieder seinen Posten als Linksverbinder einnehmen wird. Vienna verwendet an Stelle von Babisch den ausgezeichneten Techniker Barilly als Linksaußen und beim F.C. Wien ist dieser Posten wieder mit Durek besetzt. Der F.C. hat wieder Parnreiter zur Verfügung, der an Stelle von Herdin in der linken Verbindung rücken wird. Die Angriffsführung ist wieder Durspekt übertragend. Auch der Grazer Sturm tritt verstärkt an, er verfügt wieder über Fijich und Landau. Es beläuft also bloß die Admira ihre Eis gegenüber dem letzten Sonntag unverändert.

Spielfarke Gäste aus Krakau

Der Eishockeymannschaft der N.S.T.G. Krakau, die morgen um 21 Uhr auf dem Platz des Wiener Eislaufvereins gegen die Wiener E.C. antritt, geht ein guter Ruf voraus. Der Meister des Generalgouvernements darf im nächsten Jahr auch an den deutschen Meisterchaften teilnehmen. Die Kunkauf-einlagen sehen die Käuferinnen Beil, Müller, Wiefer, Burzaf, Schmidt und Maraschek, den Käufer Zelger, die Geschwister Nagenhöfer und das Team von Partmann-Heinlein am Start.

Hamburger Boxer in Wien

Den Boxer der Wiener Post-F.C. ist es gelungen, die Vorhölle der Hamburger Luftkassen-F.C. für einen Vergleichskampf nach Wien zu verpflichten. Die Hamburger haben ausgezeichnete Kämpfer wie Blatte, Kriese, Romanowski und Gruppe in ihren Reihen, die Boxer werden sich durch Saad und Weidinger behaupten.

Städtekampf gegen die Agrarboxer

Im Sophienpark geht heute um 20 Uhr ein spannender Städtekampf vor sich. Die Agrarboxer stellen sich heute der Wiener Staffeln und bei der Kampfstärke unserer heutigen Geaner wird es schöne Kämpfe geben. Unsere

Staffel stützt sich in der Hauptsache auf jene Kräfte, die gegen Bayern erfolgreich waren. Nach zwei einleitenden Rahmentämpfen gehen die neun Treffen des Städtekampfes vor sich. Im Bantamgewicht gibt es keine Begegnung, dafür sind Leichtgewicht und Halbschwergewicht doppelt besetzt.

Fußball im Gau Niederdonau

Schiedsrichterbegehungen

Kommenden Sonntag gelangen nur einzelne Nachtragsspiele zur Austragung, die von nachstehenden Kampfrichtern geleitet werden:

Gruppe A: W.D. St. Pöllen gegen S.C. Einheits-Schabern (Jonas), M.D. Arrens gegen S.C. Trofen (Dorost), S.C. Martertsdorf gegen Kremler Sportklub (Burgert). — Gruppe B: Rabner Athletiksportklub gegen S.C. Kremsier & Urban-Reunfäden (Wammerl). — Gruppe C: S.C. Ternitz gegen S.C. Steinabrüchel (Gorden). — Freispielspiel: A.D. Bad Wörlau gegen S.C. Austria-Leobersdorf (Steiner).

Die Spiele werden auf den Plätzen der ersignannten Vereine zur Durchführung gebracht.

Schiedsrichter Karl Karner grüßt alle Fußballkameraden bestens.

Dies und das

Bruno Witzger, der Europameister im Leichtgewicht, wurde von Sofia (Bulg.) in der ersten Runde entscheidend besiegt.

Die Münchner Fußballer wurde zu einem Rückspiel nach Sofia eingeladen.

Vor dem Richter

Der Verlehrsfall der Philharmoniker

Mitglieder der Wiener Philharmoniker wurden am Morgen des 22. Juli auf der Heimfahrt nach einer Filmaufnahme von einem folgenschweren Unglücksfall betroffen. Infolge fehlerhafter Weichenstellung geriet der in übermäßig rascher Fahrt befindliche, dicht besetzte Sonderzug der Straßenbahn auf ein Nebengleis, der Beiwagen sprang aus den Schienen und fünf auf der hinteren Plattform weilende Personen wurden auf das Straßengestühl geschleudert. Der 60jährige Kontrabaßist Alois Podobsky erlitt einen tödlichen Wirbelsäulenbruch, der 46jährige Schlagwerker Hans Gärtner wurde schwer, drei andere Philharmoniker wurden leicht verletzt.

Als Schuldtragend an dem Unfall hatten sich der Fahrer des entgleisten Zuges und der Beiwagenführer, der den Wechsel eine halbe Stunde vorher auf der Einfahrt eingeleitet hatte, vor dem Landgericht Wien wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens unter besonders gefährlichen Verhältnissen zu verantworten. Der Richter beurteilte den Fahrer zu sieben Monaten, den Schaffner zu sechs Monaten strengen Arrest, verschärft mit Fasten, jedoch unter Zubilligung von Milderungsgründen bedingt, mit dreijähriger und zweijähriger Bewährungsfrist. Die Witwe des tödlich verunglückten Podobsky wurde mit ihrem Anspruch auf eine Monatsrente von 400 Reichsmark, die vier Verletzten mit ihren Ansprüchen auf Heilungskosten und Schmerzensgeld auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Suppenhühner für die Juden

Der Jude Heinrich Israel Chasla kaufte von einem arischen Gemischtwarenverleiher zwei Suppenhühner im Gewicht von 3,65 Kilogramm zum Lieberpreis von 27 Reichsmark; der Gemischtwarenverleiher hatte dafür 25 Reichsmark gezahlt. Kunden des Verleiheres klagten sich mit Recht darüber auf und erstatteten die Strafanzeige. Die Hühner wurden dem Juden abgenommen und veräußert, Chasla und der Gemischtwarenhändler wegen Vergehens gegen die Preistopferordnung angeklagt. Der Richter beurteilte Chasla zu vier Wochen Gefängnis, den Gemischtwarenhändler zu 300 Reichsmark Geldstrafe, im Falle der Uneinbringlichkeit zu sechs Wochen Gefängnis.

Amtliche Bekanntmachungen



Ausgabe von Fischvollkonferben

Das Ernährungsratsamt Wien, Abteilung B, gibt für den Bereich des Reichsgaues Wien bekannt:

In der Vorweihnachtszeit wird an jeden Verbraucher, der im Besitze eines Wiener Einkaufsscheines ist, eine Dose Fischvollkonferben ausgeteilt.

Der Bezug ist an eine Voranmeldung gebunden, die bis einschließlich 3. Dezember 1941 bei einem Fischvollkonferben- oder Lebensmittelhändler gegen Abgabe des Abschnittes A I des Wiener Einkaufsscheines N (für Erwachsene), bzw. des gleichen Abschnittes des Einkaufsscheines B (für Jugendliche unter 18 Jahren) zu erfolgen hat.

Nach dem 3. Dezember 1941 dieser Voranmeldungen vom Kleinvertriebler nicht mehr entgegengenommen werden.

68 Copvtradr 1233 hq U. Stadtmann. Verlag in Leipzig.



Der Türnitzer Kause

ROMAN VON LORENZ P. HERZOG

Ein kurzes Wort des Meierknechtes, die Staff ließ die Sichel fahren, sagte die gebundenen Garben an, trug sie den Steden entlang zu einer geschichteten Zeile zusammen, der Hansel hatte ausgespannt und kam ihr zu Hilfe.

Die Bäuerin blieb als einzige Schnitterin. Der Simerl schritt von einem Kornhäufchen zum andern, kniete nieder, zog das Band an, drehte den Knoten, ließ die Garbe durch die Arme gleiten, legte, was ihm locker in Händen blieb, zum nächsten Bündel. Ganz nahe an die Bäuerin brachte ihn seine Arbeit heran.

„Ein bißel weniger auflegen, wenn die Frau Mutter täte,“ sagte er jetzt, „die Bänder langen nicht.“

Das mußte sich die Bäuerin von ihrem Knecht lassen lassen.

„Ich habe schon öfter Korn geschnitten,“ hätte sie ihm erwidern können, aber sie verschluckte es, er meinte es ja nicht schlecht.

Ein kleines Ed des Kornfeldes stand nur mehr.

Der Simerl nahm die Sichel der Staff, mit dem Binden war er fertig. Und jetzt schnitten

sie hintereinander, die Bäuerin und ihr Meierknecht, eines wollte dem andern Vorbild sein. Die Wangen der Frauenhoferin waren hoch gerötet, in starker Arbeit spannten sich ihre starken Arme über die Kornbüschel, in kurzen Atemzügen hob und senkte sich ihre Brust.

Und auch dem Simerl hintennach wurde warm über und über. Aber die Freude lag auf seinem Gesicht: so wollte er fortarbeiten sein Leben lang. Die Sichel tauchten, die Strohbänder flogen nur so hin, schon harrete ein neues Duzend Garben des Bindens.

Darauf standen sich die zwei am Schobersieden gegenüber und legten den Schobersfuß an. Die Bäuerin hatte ihre Garbe am Aehrenteil eingeknickt und hielt sie an der Stange. Der Simerl stellte eine zweite gegenüber, teilte die Aehren und legte sie zu beiden Seiten des Steden über die erste, seine groben Hände berührten die gleichfalls arbeitstüchtigen der Frauenhoferin. Einen Augenblick standen die beiden still und sahen sich ins Gesicht.

Aber viel Zeit war nicht dazu, denn sechs Garben erforderte der Schobersfuß, eine siebente als Abschluss und Festigung obendrauf. Und weitere acht oder neun waren dann noch auszulagern, die Bäuerin zog eine nach der andern aus der Zeile und reichte sie dem Simerl hin.

Sodann streckte der Meierknecht die braunen Arme, kreuz und quer reichten sich die Garben, daß das Mandel seine Rundung und sein Ansehen bekam.

Dem Simerl fiel das Erinnern an längst vergangene Zeiten auf. So hatten sie miteinander gearbeitet, als sie beide noch ganz jung waren. Wieder nahm er eine Garbe aus der Hand der Bäuerin, schlug sie durch die Stedenrippe, daß der ganze Schober erzitterte.

Dann war der Türnitzer gekommen. Der Simerl biß die Zähne aufeinander, schlug mit wütendem Gedrumm die nächste Garbe auf. Und die langen Jahre hoffnungslosen Wartens gingen dem Simerl durch den Kopf. Die Frauenhoferin konnte die Garben nicht schnell genug hinreichen, so eilig und ungeduldig schlug der Meierknecht eine nach der andern auf den Steden.

(Schluß folgt)

Ab Sonntag neuer Roman!

Der Fischer vom Golaufsee

Von J. Schneider-Joerßl

Das Lebensschicksal des alten Fischers vom Golaufsee ist eng verbunden mit dem seines Bruders. Eine erschütternde Liebesgeschichte steht im Mittelpunkt dieses Romans, die in den heimatischen Bergen beginnt und unter der heißen Sonne Italiens ihr tragisches Ende findet.

Staats-Theater

BURGTHEATER
Bei aufgehobenem Abonnement
Don Karlos
von Schiller
Inszenierung: Karlheinz Stroux
Aslan, Johannsen, Liewehr,
Wagner, Wooster, Schmölz,
Herterich, H. Kraus, Marr, Siebert
Anfang 19 Uhr Ende 23 Uhr

AKADEMIETHEATER
Konzert der Professoren der Reichs-
hochschule für Musik im Rahmen des
Wiener Programms der Mozartwoche
Anfang 19 Uhr Ende nach 21 Uhr

B 2 82 86 B 2 92 02
STAATSOOPER
Erhöhte Preise
Bei aufgehobenem Abonnement
Festvorstellung
Die Entführung aus dem Serail
von Mozart
Dirigent: Dr. Böhm
Bräuer, Balke, Jürgens, Dermoia,
Sallaba, Aisen, Madin, Etti
Anfang 20 Uhr Ende etwa 22 1/2 Uhr

Offene Stellen

Die Stellensuchen-
der werden auf-
merksam gemacht,
dass die Einstellung
von Arbeitskräften
an die Zustimmung
des zuständigen Ar-
beitsamtes gebun-
den ist.

Männlich:

Für Beschäftigung
einer allg. Gef.
Wien, 3. Bezirk,
tätige Hilfskraft
für Durchschreib-
arbeiten gesucht.
Aufsichten unter
Kontingenz 15000
an Wamitz, 1.
Schulterstraße 7.
B 9326

Geschäftsführer
wird aufgenom-
men. Geberhand-
lung Fr. Graumann,
7., Rasthofstraße 26
(evtl. auch nur für
Salzburg). B 9327

Mittlere Männer,
unbescholten, Fuß-
gänger und Radfah-
rer, werden sofort
aufgenommen.
Blauer Bach und
Schleifengasse 11,
Wiedemann & Co.,
9., Rillingstraße 4.

Hundsfunk

Radioapparatur, 8.,
Seibergasse 17.

Zu mieten gesucht

Möblierte Zimmer
oder Kabinette, ein-
fach, auch in zwei,
für solide Monteur
für dauernd und
bringend gesucht.
Sofortige Anbote an
Firma Winklerberger,
7., Wisterngasse 3,
Büro B 3 02 20.

Nähmaschinen

Kaufe, repariere,
verleihe Nähma-
schinen. Roskieska,
15., Währingstraße 8,
U 3 89 29. B 9304

Schallplatten

„Dreimäderlhaus“,
Plattenumtausch,
Hörbuchauswahl.
Wien: Soudisfr. 79.

Geld, Kredit

Kaufkredite
„Bau“, 1., Dom-
stiftsplatz 6.
R 2 72 74.

Uhren u. Juwelen

Kaufe Brillanten
und Schmuck, auch
größ. Wertes. Veräu-
ßerung unverzüglich.
Wien, 1. C 41/13308
H. Gaban, 7. Bez.,
Kirchengasse 9.
B 3 41 53 B.

Kaufe Gold u. Sil-
ber zu untl. Schätz-
preisen sowie Brillan-
tenschmuckgegenstände
zu besten Preisen.
Joh. Höltinger, 1.
Wipplingerstr. 13,
Goldhof, Geschäfts-
zeit 8 bis 10 Uhr.
C 41/9330.

Goldschmied, altes
Silber, Brillanten,
taucht S. Wace,
Goldwarenreparatur
(kein Cassen-
laden). 8., Alser-
straße 71. Edel-
steinreparatur. Gürtel.
Wint.-Gen. C 62429.

Wäsche, Männer,
unbescholten, Fuß-
gänger und Radfah-
rer, werden sofort
aufgenommen.
Blauer Bach und
Schleifengasse 11,
Wiedemann & Co.,
9., Rillingstraße 4.

Hundsfunk

Radioapparatur, 8.,
Seibergasse 17.

Zu mieten gesucht

Möblierte Zimmer
oder Kabinette, ein-
fach, auch in zwei,
für solide Monteur
für dauernd und
bringend gesucht.
Sofortige Anbote an
Firma Winklerberger,
7., Wisterngasse 3,
Büro B 3 02 20.

Nähmaschinen

Kaufe, repariere,
verleihe Nähma-
schinen. Roskieska,
15., Währingstraße 8,
U 3 89 29. B 9304

Schallplatten

„Dreimäderlhaus“,
Plattenumtausch,
Hörbuchauswahl.
Wien: Soudisfr. 79.

Geld, Kredit

Kaufkredite
„Bau“, 1., Dom-
stiftsplatz 6.
R 2 72 74.

Theater von heute

Städtische Wiener
Volksooper
Fernruf R 5 10 69

**Theater in der
Josefstadt**
Direktion Heinz Hilpert

**Deutsches
Volkstheater**

**Raimund-
Theater**
Wallgasse 18, Fernruf B 27465

Comödie
1. JOHANNESGASSE Nr. 4
FERNRUF R 2 62 05

Richard Billinger
Stadttheater

3. Bez., Skodagasse 20
Fernruf A 2 42 13

Kammerspiele
THEATER IN DER
ROTTENTURMSTR. 20
FERNRUF R 2 64 22

Exl-Bühne
Direktion: ILSE EXL

Wien, II., Praterstr. 25
Fernruf R 4 60 90

Ronacher
Vorverkauf 10-13, 15-18

**Zentral
Palast**

WienerWerkel
Wien, I., Lilieng. 3 R 27050

Favoritner Colosseum
K. Landgut. 2-4, R 1 20 18

Die Entführung aus dem Serail
von Mozart
Beginn 19.30 Uhr

Wie führe ich eine Ehe
Ein Kursus von Axel v. Ambesser
Beginn 20 Uhr

Leute vom Grund
von Thoma
Beginn 19.30 Uhr

Tägl. 19.30, So. u. Fei. auch 15.30
MILLIONENHOCHZEIT
Operette von Walter Hantmann
Musik von Erik Jakach
Täglich öffentl. Kartenvorverkauf

Spiel mit dem Feuer
Lustspiel aus der Wiener
Kongresszeit von Rudolf Kremser
Beginn 20 Uhr

Täglich 20 Uhr, So. auch 16.30 Uhr
Graf Schorsch
Musik. Schwank in 3 Akten von
K. B. Schwerin. Musik: K. Loubé
Jeden Sonntag, 14 Uhr, Rotkäppchen

Täglich 20 Uhr, So. auch 16.30 Uhr
Fahr'n ma Euer Gnaden
Singspiel in 3 Akten v. O. Weber
Musik von Karl Hieb
Samstag u. Sonntag ausverkauft

Täglich 20 Uhr
Der Floh im Ohr
von Friedrich Heder
Beginn 20 Uhr

Vorverkauf an der Theaterkasse
von 10-13 und 16-19 Uhr sowie
in sämtlichen Kartenbüros

Täglich 19.30
14 Attraktionen
Mittw. Samst., So. auch 15.30 Uhr

VI., Mariahilferstr. 57-59, A 2 65 08
Täglich 2 Vorstellungen
4 anschließ. Nachkabarett 9 Uhr
in der Bar

Täglich
21 Uhr **Winterprogramm**
Samst., Sonn- und Feiertag auch 16.30 Uhr

Tägl. 20 Uhr, Sonntag auch 16 Uhr
Der Weibertausch mit P. Löwinger



Ein
Tobis.
Film mit
**Mathias
Wieman,**
Harald Paulsen,
Erich Ponto,
Charlotte Schultz, Richard Häußler, Eduard Wenck,
Margarete Haagen

Drehbuch: Heinrich Spoerl. Musik: Werner Bochmann. Bild: Fried
Behn-Grund. Bau: Otto Erdmann. Ton: Dr. Jungk

Spielleitung: Wolfgang Liebeneiner

MATHIAS WIEMAN

in allen Vorstellungen anwesend

Heute Erstaufführung!

UFA-THEATER

14.30, 17.15, 20 Uhr

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT — WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Schon die Schulkinder

müssen es lernen, täglich
ihre Schuhe sorgfältig zu
reinigen und zu pflegen,
damit sie länger halten.

Lodine

SCHUHPFLEGE

heute nötiger denn je!

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT — WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

HAGENBECK

25 ALBERTIMADEL

Tanz und Musikschau und weitere 10
artistische Nummern im Novemberpro-
gramm. Täglich 20 Uhr. Mi., So., Se. auch
15.30 Uhr. Vorverk. 11. Graben 28. U 2 41 63
Zirkusgasse ab 10 Uhr vorm. U 4 84 08

CIRCUS RENZ

Stellenangebote

Kräftiger Geschäftsführer
mit längeren Zeugnissen gesucht.
Kleiderfabrik
Richard Kassian
Wien, I., Salztorgasse 5

Schütze Dein Kind

vor Ansteckungen, Grippe, Epidemien

Unfall von dem
Schulgang

Paraminta

KRÄFTIGES HALS- & RACHEN-DESINFektionsMITTEL

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Knoblauch

Seit 2000 Jahren bekannt

Heute in Form von Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“
Geschmack- und
geruchsfrei.

Monatspackung
1. Mark

In Apotheken
u. Fachdrogerien

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

Lichtspieltheater-Folge

OFB VON HEUTE

SCALA U 45504 (Wo.: 14.30, 17.30, 20.30)
Vorverkauf: Wo. ab 18.30 Uhr, Sa., So. u.
Fei. 10.30 bis 12.30 und ab 13.30 Uhr
2. Woche: Ich klage an, Heidemarie
Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wieman

APOLLO Ruf A 34550 (15, 17.45, 20.30 Uhr)
Vorverkauf: Wo. ab 14 Uhr, Sa., So. und
Fei. 10.30 bis 12.30 und ab 14 Uhr
2. Woche: L. Ulrich, K. L. Diehl, Werner
Krauss Annelie, Die Geschichte eines Lebens

BUSCH R 40044, R 45203 (17.15, 20, 22, 14.30, 17.15, 20)
Wiederaufführung! Diener lassen bitten.
Hans Söhner, Joe Stöckel, Fita Benkhoff

UFA R 41241 Beginn 14.30, 17.15, 20 Uhr
Heute Erstaufführung! Das andere Ich.
Hilde Krah, Mathias Wieman, Harald Paulsen

OPERA B 27447 (Ab 9.30 Uhr vom. ununterbrochen
Held, schmückte: 18.15, 18.45, 21.15 Uhr)
2. Woche: Was geschah in dieser Nacht?
Lili Murati, Karl Ludwig Diehl

SCHWEDEN A 49060 (Tägl. 15, 17.45, 20.30)
Gusti Huber, Johannes Heesters Jenny
und der Herr im Frack.

Für Jugendliche zugelassen
Für Jugendl. unter 14 Jahren nicht zugelassen

Urania 17.15, 19.45 Uhr **Himmelstürmer**

Elite I., Wollzeile 38 **VIKTORIA**

Gartenbau, I., R 21243 **Wir bitten zum Tanz**

Kärntner, Ruf R 22109 **Wir bitten zum Tanz** 2. Woche

Schottenring-Lichtspiele **Heimkehr** 2. Woche

Tuchlauben, I., U 21122 **HEIMKEHR INS GLÜCK**

Adria, II., Am Tabor 22 **6 Tage Helmuturlaub**

Excelsior II., Taborstr. 75 **ALKAZAR**

Film-Palast (vorm. Lustspielh.) **VIKTORIA**

Helios, II., Taborstr. 36 **HEIMKEHR**

Münstedt R 41262 **FRAU LUNA**

Capitol, III., Erdberg- **FRAU LUNA**

Fasan-Lichtspiele, II., **J A K K O**

Löwen, Wien, III., Löwen- **Wir bitten zum Tanz**

Rabenhof, III., Raben- **Der laufende Berg**

Rochus, III., Landstraßer **ALKAZAR**

Sascha-Palast III. R 50520 **Wir bitten zum Tanz**

Schwarzenbergpl. 6, **J A K K O**

Stadion, III., Erdbergstr. 21 **ALKAZAR**

Am Mitterteig, Mitterteig, 15 **HEIMKEHR**

Johann Strauß, IV., Favo- **FRAU LUNA**

Schikaneder, IV., Marga- **J A K K O**

Flotten, VI., Ruf B 24041 **WIR BITTEN ZUM TANZ**

Haydn VI., Mariahilferstr. 57 **FRAU LUNA**

Wozu viel Worte?
Verlangen Sie bei Ihrem
Kaufmann einfach
Haas
Pulver

und Sie erhalten ein vorzüglich
auflockerndes BACKPULVER für Mehlspeisen jeder Art

Mariahilf, VI., Gumpendorfer- **Königswalzer**

Westend, VI., Wall- **6 Tage Helmuturlaub**

Wienzeile, VI., Linke **HEIMKEHR**

Admiral-L. VII. B 38248 **Komödianten**

Bellaria, 7. B 36480 **Hauptsache glücklich**

Hermann-Lichtsp. VII. **... o, diese Männer**

Neubauer, VII., Lerchen- **MUTTER**

Ostmark, VII. B 36519 **Der Tiger von Eschnapur**

Phönix, VII., Lerchen- **Wir bitten zum Tanz**

Stafa, VII., Ruf B 33068 **Der Edelweißkönig**

Flieger IX. R 53037 **Wir bitten zum Tanz**

Heimat, IX., Porzellan- **FRAU LUNA**

Votivpark, IX. **FRAU LUNA**

Weltlichtsp., IX, Alser- **HEIMKEHR**

Amalien, X., Laxen- **Wir bitten zum Tanz**

Edison, X., Arthaber- **FRAU LUNA**

Gudrun-Lichtsp. X., Gu- **HEIMKEHR**

Quellen-L. X., Quellen- **Rosen in Tirol**

Gaudenzsdorfer L. **Die verschwundene Frau**

Haydn-P. XII., Kollerg. 3 **Wir bitten zum Tanz**

1. Meidl-Lichtsp.-Th. XII. **J A K K O**

Leinz, XIII. Ruf A 52574 **KAMERADEN**

Park-Theat., XIII. A 57557 **HEIMKEHR**

Fischer, XIV. U 34533 **MAZURKA**

Floßersteig XIV. **Amphitryon**

Hendl, XV., Mariahilfer- **HEIMKEHR**

Raimund-L. XV., Secha- **Wir bitten zum Tanz**

Schwager, XV., Schwager- **Heimkehr ins Glück**

Universum, XV., Kriem- **ALKAZAR**

At-Wien, 16., Brunnen- **FRAU LUNA**

Odeon Tonkino, XVI., **Wir bitten zum Tanz**

Rosegger, XVI., U 39033 **HEIMKEHR**

Sevoy, XVI., Thaliastr. 28 **Flüchtlinge**

Thalia, XVI. R 46051 **J A K K O**

Welspiegel, XVI. A 23207 **HEIMKEHR**

Gloria, Dörnerplatz 9, **Der verkannte Lehemann**

Kalvarienberg, XVII., **Wir bitten zum Tanz**

Luna-Ton-Lichtsp. XVII. **FRAU LUNA**

Tania, 17. Hern. Gdt. 33 **FRAU LUNA**

Michelbeuern, XVIII., **FRAU LUNA**

Währinger Tonfilmth. **Wir bitten zum Tanz**

Ideal, XIX., Döbl. Haupt- **Wir bitten zum Tanz**

Roxy-L. XIX., Billroth- **HEIMKEHR**

Helwig-Lichtsp., XX., **Winternachtsraum**

Hochstadt-Lichtsp. XX., **ALKAZAR**

Marchfeld, XX., March- **MASKERADE**

Vindobona, 20., Wallen- **Wir bitten zum Tanz**

Poppenwimmer, XXI. **Immer nur... du**

Auch jetzt der beste Weg: ins



am Währingergürtel 104 a

Kaufhaus Währinger Gürtel direkt im Gebäude der Stadtbahnstation „Währingerstraße—Volksoper“